

Professionalisierung durch Weiterbildung – Höherqualifizierung der medizinisch-technischen Dienste in Österreich

Sarah Burgmann^{1,2}, Muna Abuzahra¹, Ute Seper²,

(1) Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung, Medizinische Universität Graz, Österreich; (2) Fachhochschule Burgenland GmbH, Campus Pinkafeld

Hintergrund

Forderungen nach transparenter und effizienter Versorgung, Qualität und Evidenzbasierung sowie verstärkter nationaler Forschung dringen auf eine höhere Qualifizierung der Medizinisch-technischen Dienste (MTD) (Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Diätologen, Radiologietechnologen, Biomedizinische Analytiker, Orthoptisten) (1-3). Aktuell werden die MTD in Österreich auf Bachelorniveau an Fachhochschulen ausgebildet (4).

Fragestellung

- Welche **Weiterbildungsmöglichkeiten** werden gegenwärtig für Bachelorabsolventen der MTD an Fachhochschulen und Universitäten in Österreich angeboten?
- Besteht – besonders aus Expertensicht – ein **Bedarf** an bundesfinanzierten Master- und PhD-Programmen für die MTD in Österreich?

Methode

Die Studie wurde mit einem **Mixed-Methods-Design** durchgeführt bestehend aus einer umfassenden **Literaturrecherche** und einem **qualitativen Teil**.

Mittels **Literaturrecherche** erfolgte eine Erhebung der **Weiterbildungsangebote für MTD in Österreich**.

Acht Experteninterviews wurden zum **Bedarf** an **MTD auf Master- und PhD-Niveau** sowie dem **Mehrwert von bundesfinanzierten Master- und PhD-Studienprogrammen** geführt.

Die Auswertung erfolgte mittels **qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring** (5).

Ergebnisse

In Österreich wird zwischen selbstfinanzierten **Lehrgängen** und bundesfinanzierten **Studiengängen** unterschieden.

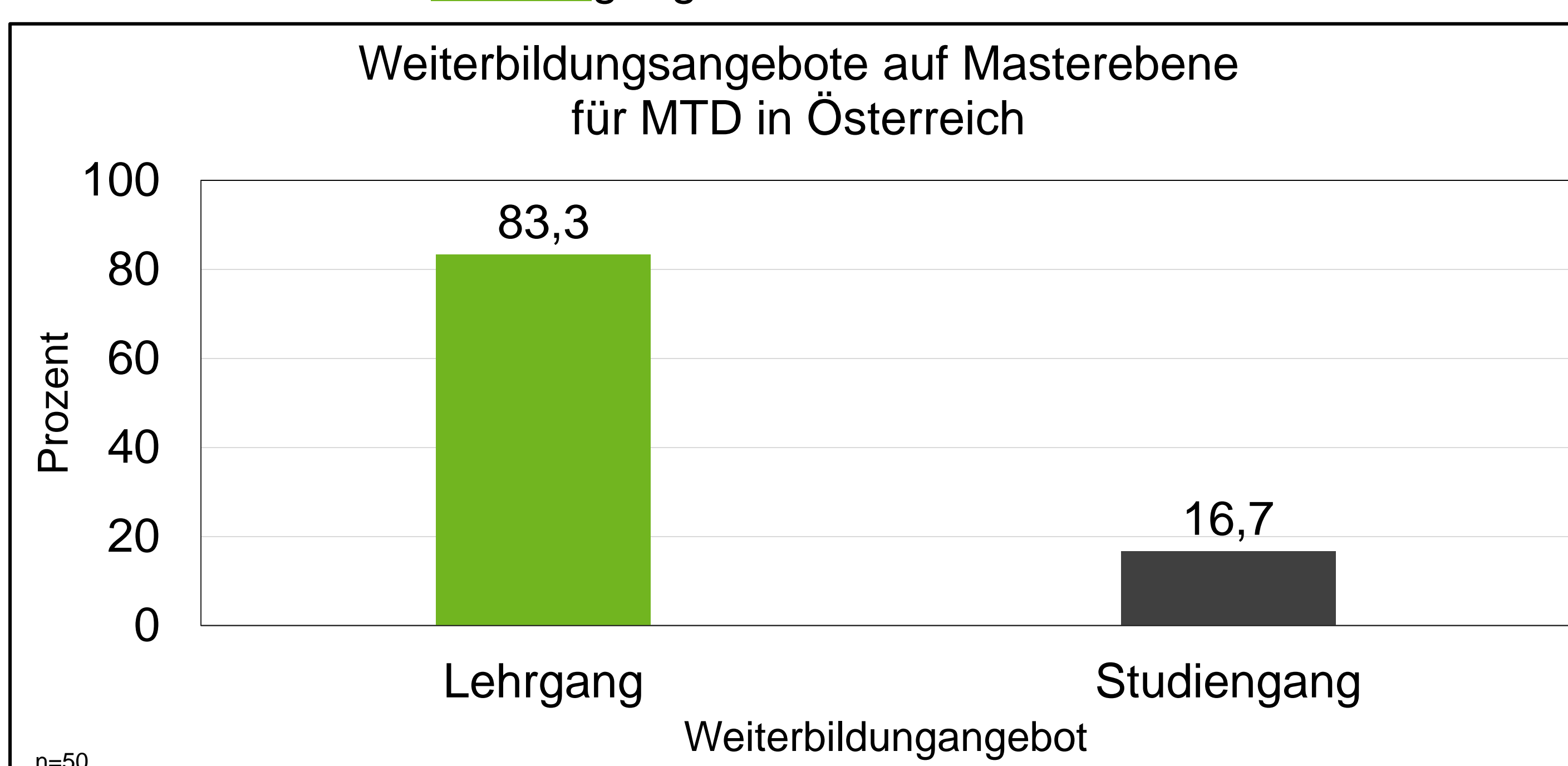


Abb. 1: Weiterbildungsangebote auf Masterebene für MTD

Die Ergebnisse zeigten ein **vielfältiges Angebot** an Masterprogrammen bezüglich der **Inhalte, Abschlüsse** und **Organisationsformen** (Tab. 1). 24 von 26 **facheinschlägigen** Weiterbildungen sind selbstfinanzierte **Lehrgänge**. **Nicht-facheinschlägige** Programme (z.B. Gesundheitsmanagement) werden auch **bundesfinanziert (Studiengänge)**. Dadurch sind **PhD-Studienprogramme** an österreichischen Universitäten nur **begrenzt** für **MTD-Berufe** zugänglich (Abb. 1) (6, 7). Der **Bedarf** an medizinisch-technischen Master- und PhD- Absolventen wird von den Experten als **groß** erachtet.

	Bundesfinanzierte Studiengänge	Selbstfinanzierte Lehrgänge
Master	Management im Gesundheitswesen	Musculoskeletal Physiotherapy
Doktorat/PhD	Medizinische Wissenschaften	Health Technology Assessment

Tab. 1: Beispiele für Weiterbildungsangebote

Diskussion

Einerseits werden **bundesfinanzierte Masterstudiengänge** von Experten **gefordert**. Andererseits ist die Erhebung eines **leistbaren Selbstkostenbeitrages** von den Studierenden nach Expertenmeinung zur **Wertschätzung** der Weiterbildung sinnvoll.

Die Methode bietet lediglich die **Generierung von Hypothesen** zur Professionalisierung der MTD-Berufe. Weitere Studien aus Sicht der Studierenden und der Arbeitgeber könnten die Forschung zur Professionalisierung der MTD-Berufe vertiefen.

Praktische Implikation

Die Studie gibt Hinweise darauf, dass die Professionalisierung durch Weiterbildung in Österreich noch weiter vorangetrieben werden muss.

Sozialer (Soft Skills) sowie **fachlicher Kompetenzzuwachs** sind für die Erweiterung der Berufsprofile sowie die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** – besonders in den in Österreich derzeit geplanten **Primärversorgungseinheiten** (entspricht in etwa den deutschen medizinischen Versorgungszentren) – vorteilhaft.



Abb. 2: Praktische Implikation

Mit höherer Qualifizierung der MTD-Berufe wird das Berufsbild attraktiviert und die Herausforderungen des Gesundheitssystems können besser bewältigt werden. Dazu braucht es jedoch entsprechende Karrieremodelle von Arbeitgebern sowie ein verändertes Rollenverständnis (Abb. 2).

Take-Home-Message

Die **Attraktivität** von Masterprogrammen sollte **gesteigert** werden, um eine **höhere Zahl** an Master- und PhD-Absolventen zu erzielen und die **Professionalisierung** der MTD-Berufe in Österreich entscheidend voranzutreiben.

Die Studie wurde im Rahmen einer Masterarbeit an der Fachhochschule Burgenland durchgeführt.

Referenzen

1. Robert Bosch Stiftung GmbH. Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln. Grundsätze und Perspektiven – Eine Denkschrift der Robert Bosch Stiftung. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung GmbH; 2013. Available from: http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/2013_Gesundheitsberufe_Online_Einzelseiten.pdf [Zugriff 02.10.2015].
2. Panfil EM, Sottas B. Woher kommen die Besten?: globaler Wettbewerb in der Ausbildung - wer bildet zukunftsfähige Health Professionals aus? Zürich: Schweiz: Careum-Verlag; 2009.
3. Sottas B, Höppner H, Kickbusch I, Pelikan J, Probst J. Umriss einer neuen Gesundheitsbildungspolitik. Zürich: Schweiz: Careum Verlag; 2010.
4. Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz), BGBl. Nr. 460/1992 MTD-Gesetz(1992).
5. Mayring P. Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim: Deutschland: Julius Beltz GmbH; 2015.
6. plus Media GmbH. Masterportal Österreich Wien plus Media GmbH; 1995-2015 [Available from: http://www.postgraduate.at/Master/Oesterreich/Pflege_Gesundheit_Sport.htm [Zugriff 3.12.2015].
7. Augner C, Tomicek-Gründl K. Akademisierung als Perspektive für die Personalentwicklung: Das Karrieremodell MTD+ in Salzburg. Biomed Austria. 2015;1/15:9-10.
8. Seper U. Bildung in den Gesundheitsberufen weiter denken: weiterbilden weiterdenken weiterkommen. Graz: Leykam; 2017. 168 p.

